



Die erste Abtheilung.

Von etlichen außerselenen Chymi-
schen Arzeneyen/und anderen köst-
lichen Stücken.

UNICORNU MINERALE.

Diese hochschätzbare Ar-
znei solte zwar / wegen der
unwürdigen und undankba-
ren Welt Kinder billich vers-
orgen/und in geheim gehalten werden/das
mit es nicht das Ansehen hätte / als wolte
man die alleredelste Chymische Perlein /
gleichsam für die Hunde werffen; Jedoch
habe ich dieselbige / aus Christlicher Lieb und
Antrieb Gottes / offenbaren / und unter
andern Geheimnissen (die ich entweder aus
dem Licht der Natur und Göttlicher Gna-
den empfangen/oder durch eigenes Nachsu-
chen erfunden / und in Erfahrung gebracht /
oder vortreffliche Chymisten / und andere
A flus

kluge Nachforscher dergleichen Sachen
aus guter Affection mir entdecket /) dem
Gelehrten und Weisen umbsonst mit heil-
len wollen / der ungezweiffelten Versiche-
rung / sie werden dieses heilsame / und rechte
Himlische Hülfss-Mittel mit frölichem
Gemüth willig annehmen / und dem lieben
GOTT vor dasselbige gebührend Lob und
Dancß sagen.

Wie man dieses Mineralische Ein- horn bereiten solle.

Nimm natürlichen / grünen Vitriol / so allein
den Chymisten bekannt / oder in Mangel des-
sen / die allerlauterste / wohlgereinigste / und vor
aller irdischen Materi steiffig gesäuberte Crystal-
len Vitrioli Veneris, thue sie in eine starke und
wohlvermachte Retorten / und treib das Werk
nach und nach je länger je stärker fort / so lang / bis
daß du ein rochlechtes Del bekommest / welches du
wohl auffheben und in acht nehmen solst / dessen
Gebrauch ich dich folgendts lehren will.

Darnach nim das Caput Mortuum, so un-
ten am Boden der Cornuta ligen blieben / gieß
sein eigen Menstruum daran / und setz es an ein
falt Drch / so werden Crystallen schieffen / welche
die rechte Natur und Geschmack des Vitriols an
sich haben. Calcinire das hinterstellte Caput
Mortuum zum andern mahl / und machs wieder /
wie

wie erst angezeigt worden/so werden alsobald wieder neue Crystallen / fast gleicher Art mit den vorigen/ hervorschießen / welche aber zu diesem Werck nichts nusen. Diese Arbeit widerhole so oft und lang / bis daß sich kein Geschmack des Vitriols mehr ereignet; und alsdann calcinire das Caput Mortuum auf das allerstärckeste / doch auf Chymische Weise/und ziehe das schöne und wohlgeschmackte Sals heraus/welches du zu künftigen Gebrauch (den ich dir bald anzeigen werde) aufheben/unterdessen aber dieses Philosophische Sprüchlein wohl beobachten solt:

Durchsuche wohl die innerste Theil der Erden / rectificir dieselbige/ so wirst du den verborgenen Stein / die rechte und warhafte Arzney darinnen finden.

Nim hernach das obgemelte rothlechte Del/ geuß Wasser daran / zerlaß darinnen Limaturam Martis, und præparire desselbigen Vitriol davon / welchen du in distillirtem Regenwasser zerlassen solt/daß Crystallen davon anschießen. Solche Arbeit widerhole so lang und oft / bis alle unreine Materi hinweg / und die Crystallen ohn einige Trüb- und Duncckelheit / schön hell durchscheinen und durchsichtig werden. Von diesen Crystallen Martis nun mustu auch/ wie von den Crystallen des Vitrioli Veneris, bey einem starcken Feuer/ das sehr rothe Del distilliren/und aufs beste rectificiren/ daß ihm keine Phlegmatische Feuchtigkeite mehr anhangen bleibe/ so hast du alsdann warhaftig

tig des rothen Löwen (das ist/ das Mineralische Blut / und zugleich auch den Schwefel Martis und Veneris, mit seinen völligen Kräfften / wie ihn Vulcanus bekommen hat / dahin der Poët zihlet / wann er schreibt :

Mulciberis capti Marsq, Venusq, doli.

Von dem übergebliebenen Capite Mortuo aber zeuch das Salz / so nunmehr allen Martialischen Geruch verlohren haben muß / heraus / auff eben die Weise / wie ich dir droben / das Salz vor dem Viriolo Veneris zu extrahiren / gezeigt habe.

Dise beede Salz nun nim in gleichem Gewichte / thue sie auf eine gläserne Tafel / stellts in Keller / oder sonsten an einen kalten Ort / und lasse sie also von sich selbst in ein Mercurialisches Wasser resolviren ; Dasselbige nim nun und hebe es auff / so werden wieder Chrystallen davon anschliessen : und also hast du den doppelten Mercurium, das Salz der Weißheit und der Natur / das Salz der Weisheit / unter welchem das Centrum Mundi verborgen ligt. Und diser doppelte Mercurius ist bisher von den Chymisten in Geheim gehalten / auch von keinem jemahlen so deutlich und klar geoffenbaret worden / als wie dises mahl von mir geschehen / zwar mit etwas dunckelen Worten / welche aber doch leicht von einem jeden / der sich nur ein wenig auff die Chymische Künsten verstehet / begriffen werden können. Dencke derowegen diser Sach mit subtilen Nachsinnen ferner nach / und behalte disen Mercurium, so von den Chymisten REBIS genennet wird / als einen irdischen Schatz / und

nechst

nechst Gott die größte Wissenschaft / zu folgendem Gebrauch auff:

Nimm disen Mercurium, und den obgemeldten sehr rothen Schwefel / thue beede Stück zusammen / soviel als das Chymische Gewicht erleiden / und du selbst nach hohem Verstand ermessen magst / doch also / daß drey Theil des Chymischen Geschirrs leer bleiben / und allein der vierte Theil dem Ansehen nach voll seye. Sigilliers und vermachs auff Chymische Weise / und regiers mit einem Chymischen Feuer / nach den gradibus, in stetwährender Hitze / so lang / biß es zusammen in eine Massam gerinnet / und die Gestalt eines Steins bekommt. Solchen Stein kaufst du alsdann nach belieben wieder fließend / und also in kurzer Zeit viel köstlicher und ansehnlicher machen / als zuvor. Und also hastu dieses grosse Geheimnuß vollbracht. Ehe dann dise beide Stück obbemeldter massen zusammen gerinnen / wirst du sehen eine wunderbarliche Erscheinung vieler sachen / von mancherley Farben / welches alles du wohl betrachten / Gott dar für preisen / und deinem Nächsten mittheilen sollt.

Vires, Usus, Dosis.

Dies ist eine allgemeine Arzney / und ein solcher Schatz / der beynahem alle Kranckheiten / wie sie auch mögen genennet werden / in allen und jeden Creaturen heilen kan. Ein / zwey oder mehr Gran desselben / nach Beschaffenheit und Zustand des Patienten / gebraucher / durchdringen den ganzen Leib / wie ein Rauch / vertreiben die böse Mate-

ri/ und alles anders / was dem Leib schädlich ist/ bringen die Natur zu einem besseren Stand / erneuern die ganze Creatur / als wäre sie gleichsam von neuem geboren / und erhalten dieselbe gesund und unverletzt / ohn einige Beschweruß / w idriger Zustand und zufallender Kranckheiten / biß in das Alter / Zihl und Zeit / so Gott des Menschen Leben gesezet hat.

Dann wider des Todes List

Kein Arzney gewachsen ist.

Dise Arzney / mit dem reinisten philosophischen Gold gebührend fermentiret und vermengt / reiniget die unsaubere Metallen von ihrem innerlichen Aufsatz oder Unreinigkeit / und gibt ihnen die wahre Krafft und Tugend des guten und feinen Golds ; vor welche unaussprechliche Gütthat / und Gabe Gott dem Allerhöchsten Schöpfer lob und Danck gesaget sey.

UNICORN V SOLARE.

W eilich wie das Einhorn im Reich der Thieren / von allen Menschen / sonderlich aber von grossen Herren hoch geachtet / und in solchem Werth gehalten wird / daß es an Gültigkeit alle Edelgestein / Perlen / Gold und Silber weit übertriff / und unter allen Schätzen den obersten Sitz hat : Also ist auch dieses Solarische Einhorn im Reich der Mineralien hoch zu schätzen / und das wegen seiner Beständigkeit und gänzlichlicher Vollkommenheit : Dann es das höchste / köstlichste Stück / und dem allgemeinen Heilbrunnen am nächsten / mit dessen Krafft

Krafft und Wirkung es Theil hat und gar genau vereinigt ist / daher es billich unter die grössste Geheimnussen / und allerkräftigste Mittel zu rechnen.

Wie man dieses Vnicornu Solare bereiten soll.

Gleich die Weise dieses schöne und vortreffliche Kunst-Stück zu bereiten / den Gelehrten und Erfahrenen leicht ist ; so ist sie doch den Ungelehrten und Unerfahrenen zimlich schwer / und wegen ihrer Unwissenheit gleichsam mit einem Jühang bedeckt.

Nim Mineram Auri, zuschlag sie in Stücken / ungefähr einer Haselnuß groß ; Nim derselben ein Pfund / oder umb etwas wenigers / thue es in eine Cornut / oder sonst in ein Chymisch Geschir / und distillirs allgemach bey einer gelinden Flam / sibe aber zu / daß die Fuegen an den Gläsern auff beeden Seiten / nach Gebrauch / wohl verlutirt oder vermacht seyn / damit die Materi im Boden nicht weich werde oder schmelze / sondern durch das Schwitzen ohn einiges Anbrennen / ein lieblich und köstliches Wasser von sich heraus gebe / welches du hoch halten sollt. Diezeiten aber / und zwar durch Hülf der Chymischen Kunst / aus einem gansen Pfund Minera kaum so viel Wasser heraus schwisget / als in einen Löffel gehet / als solt du dieses Werck allwegen mit frischer Minera obbe- meldter massen fortsetzen / und so lang treiben / biß du meinst / deß Wassers genug zu haben. Sol- ches

ches distillirte Wasser must du hernach 8. oder 9. mahl rectificiren / damit das Reine und Lautere von dem Trüben und Unlauteren abgesondert werde / alsdann kanst du es zum künfftigen Gebrauch aufheben / als ein sonderbares Geheimniß und Chymischen Schaz. Darnach welcher durch Hülff der Chymi die Feuchtigkeit dieses Wassers in einen sähen und lebhaften Safft zu verändern weißt / der hat fürwar den verborgenen / seltsamen / und dem wenigern Theil bekantten Schlüssel / mit welchem das güldene Läger / so mit einer dreysfachen Maur umgeben / leichtlich auffgeschloffen werden kan / und bekommen die Kinder der Weißheit hierdurch einen ordentlichen Zutritt zu den verborgenen Schätzen in dem Gold. Aber hierzu gehöret Mühe und Arbeit.

Darnach nim deß besten Arabischen Golds / so durchs Spießglas nach der Kunst / im höchsten Grad gereinigt worden / laß selbiges durch einen Goldschmied auffß dünnste schlagen / also daß du es ohne einigen Zusatz zum reinsten Pulver machen mögest; oder weißest du ohne corrosiva, auff Chymische Weise subtil Calcem Solis zu præpariren / so ist es desto besser und nutzlicher. Von diesem geheimen Pulver nim thue so viel / als du wilt / in ein Chymisch Glas / und gieß ein wenig Solaris Menstrui daran / daß es ohngefähr eines halben Fingers hoch darüber gehe / und sigillirs nach Chymischer Kunst. Digerirs in einer solchen Wärme / als wt. die Wärme einer Veermutter ist / damit sie die Frucht bey sich erhalte / biß das Wasser verzehret /

ret / oder vom Pulver des Goldes eingeschlucket werde. Alsdann öffne das Glas / thue wieder so viel Solaris Menstrui daran / als das erste mahl : laß es abermahl austrocknen / wie zuvor / und widerhole diese Arbeit so oft / biß das Gold in ein rothlechtes Pulver verwandelt werde. Und also ist das Un-cornu Solare bereitet / eine von den bewertesten / bequemsten und annehmlichsten Arzneyen / wider mancherley und gefährliche Zustände. Und ist in der Wahrheit das rechte güldene Fluß / welches nach so vielfältig und oft widerholter Chymischer Kochung des Feurs Dis überwindet / auch von demselben nimmermehr überwunden werden kan.

Vires, Usus, Dosis.

Mit diesem Geheimnuß haben bisher Weise und geschickte Aerzte / nicht allein des Leibes Stärke und Gesundheit / nach Gottes Willen / lang erhalten / und das Leben auff etlich viel Jahr hinauß verlängert ; Sondern auch die fallende Sucht / Schlag / Malazey oder Aussatz / Schlasssucht / Melancholi / Zobsucht / viertägig Fieber / Hüffren-Wehe / Podagra / Gleich- und Wassersucht / Gelbsucht / Franzosen / Engbrüstigkeit / Lungen sucht / Seitenstechen / Wolff / Krebs / Noli me tangere, und dergleichen gefährliche / und sonst unheilbare Zustände mehr curiret. Dann in demselben gar ein starckes Feuer verborgen / welches nicht allein die tödtliche Fluß und Feuchtigkeit verzehet / sondern auch das Marek in den Veinen gleichsam erneuert

und erquicket/ und den ganzen Leib des Menschen/
wann er halb todt ist/widerauffrichtet. Es ist auch
notabel/das dieses Geheimniß eine gar starke/ und
Schweiß-aussreibende Krafft in sich halte. Wer
sich nun desselben bedienen will/ sonderlich wann er
eine von besagten Kranckheiten an sich hat/ der soll
sich eine oder zwey Stunde lang in das Bett begeben/
und einen Schweiß vollbringen/ welchen es
ohne einige Mühe und Müdigkeit häufig heraus-
treibet/ auch nichts unreines oder überflüssiges in
dem Menschlichen Leib dahinden läffet. Junge
Leuth/so begehren alt zu werden/ könnens alle Mo-
nat einmahl gebrauchen/ sollen aber selbigen Tag
biß auff den Abend sich aller Speiß und Trancks
enthaltten/ so wird alsdann solche Materi sich mit
der natürlichen Feuchtigkeit in des Menschen Leib
auffß genaueste vereinigen/ und deroselben gleich-
sam eingepflanzet werden/daher dann die Stärke
und Schönheit des Leibs von Tag zu Tag zuneh-
men/ und gleich einem schönen Gemäld/ lieblich
und angenehm anzuschauen seyn/ auch nicht leicht
mit herzunahendem Alter vergehen wird. Wer
aber mit einer von oberwehnten Kranckheiten be-
haffet/ dem soll diese Arzney 10. Tag nach einan-
der/ in sonderbaren und zu dem Zustand dienli-
chen Sachen eingegeben werden/so wird er/next
Gottes Willen/so viel durch die Kunst und natür-
liche Mittel kan zu wegen gebracht werden/ wi-
derumb genesen. Alte mäßige Leuthe sollens des
Monachs zweymahl gebrauchen/ so bleiben sie
durch Gottes Gnad bey gutem Verstand/ und be-
hal-

halten ein ruhiges Alter/bis zum Tode. Jungfren und jungen Weibern gibe mans alle 4. Wochen/wann ihre monatliche Zeit vorbey / so werden sie allezeit gleichsam schön daher blühen/und wohlgestaltet seyn. So man es einer schwangeren Frauen in langwüßrigen und beschwertlichen Kinds-Wanden eingibe / wird sie alsobald leicht und ohne Schmerzen genesen/solte auch gleich die Frucht in ihr angewachsen seyn. Gibe man es dann Weibern /die ihre Zeit nicht mehr haben / ein/macht es dieselbige fein jung und wohlgestalt/ also/ daß die monatliche Zeit bisweilen wieder kompt / und sie wieder Kindbetterinnen werden können. Es hilfft auch wider die Pest / und so etwann Carbuncel-Geschwür/ oder Pestilens-Blattern auffschießen/ zertheilt es dero selben Materi / und treibet solche häufig durch den Schweiß auß. Der wech herlich Geheimnuß sey Gott gelobet in Ewigkeit.

AVRVM POTABILE.

N Im Ungarisch Gold/ durchs Spießglas und Fulmen recht wohl preparirt, laß es durch den Goldschmied aufs allerdinneße ausschlagen/ hernach resolviere durch ein gutes und auffß best rectificirres Oleum Salis (welches allein den Chymisten bekant) und ziehe es nach der Solution durch einen Alembic ab / so wirst du in dem Boden die hochgelbe Calcem Solis finden. Solche nim/thus in ein Glas/ und gieß so viel Zimmet-Öel daran / daß eine Mixtur gleich einem Drey darauß werde/ so wirst du alsbald sehen / daß die
Ma

Materi beginne schwarzlecht und hisig werden. Alsdann solt du zur Hand haben einen guten/ wohl-rectificirten / und von Chymischem Weinstein imprägnirten Brandrentwein / und desselbigen ein wenig über solche Materi giesen / daß er ungefähr eines queren kleinen Fingers hoch darüber gehe / so wird alsobald solcher Spiritus oder Brandrentwein die schöne / und dem Gold gleichsehende Animam Solis herausziehen. Und wann nach größe der Maas sich nichts mehr tingiret / so nim den gefärbten Brandrentwein hinweg / und geuß an dessen statt andern frischen hinzu ; Und dises widerhole so offtr / bis sich der Brandrentwein nicht mehr tingiret. Die übergebliebene Calcem Solis resolvire auff neu mit frischem Oleo Salis auff erstbesagte Weise / und treibe dises so lang und viel / bis das ganze Wesen resolvirt, und ein liquor potabilis darauff wird. Nach disem circulire disen Liquorem Solis Aromaticum, damit die Schärffe des Olei Salis davon komme / welche Schärffe doch / ob sie gleich in dem Brandrentwein verbleiben würde / keinen Mangel bringet. Und dis ist die erste Solution, so ohne Corrosiva geschehen / auch in Ewigkeit von keinem mehr in natürlich Gold verwandelt werden kan.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses ist unter den höchsten die vornehmste Arznei / so zu Erhaltung der menschlichen Gesundheit sehr dienlich / und viel Leidsmängel und Krankheiten / die ihren Ursprung intwendig nehmen /

men / beständig und mit Verwunderung heilet. Sie erneuert und erhält die ganze Natur / erquicket alle Lebensgeister im Menschen / verzehret die böse Feuchtigkeiten / macht den Menschen frölich / und gibt ein gut Geblüt: Ist eine sonderbare Arzney vor das Herz / und ein solch edler Chymischer Schatz / darfür man Gott billich danken soll. Dosis ist von 3. bis 5. und 7. Tropfen in tauglichen Sachen und Liquoribus Morgens nüchtern einzunehmen.

ARGENTVM POTABILE.

Nim Lunæ puræ (das ist / sein Silber) so viel du wilt / resolvirs in Scheidwasser / und setze es an ein kaltes Ort / so werden alsbalden Chry stallen hervorkommen: Nim das Phlegma hinweg / und behalt die Chry stallen / thue dieselbe auff ein gläser-oder steinerne Tafel / und laß im Keller / oder sonst in einem kalten Ort von sich selbst resolviren / deß Wassers Natur an sich nehmen / und biß auff truckne ausdämpfen; So wirst du ein Pulver haben / welches du mit Salarmoniac vermischen / und nach der Kunst sublimiren solt / so wird alsobald das Salarmoniac die warhafftige Animam Lunæ mit sich hervor bringen. Dese sublimirte Materi thue in eine gläserne Schalen / und süße sie mit distillirtem Regen-Wasser wohl ab / so wird alsdann die verzehrende und überflüssige Schärpfe deß Scheid-Wassers sampt dem Salarmoniac herausgezogen werden. Truckne hernach das Pulver / thue es in ein Glas / geuß wohl rectificir-

ten

ten Spiritum Microcosmi daran / und setze es 24. Stund in ein warmes Ortz / so wird solcher Spiritus alsobald die Seel des Silbers schön / hell und durchsichtig / ganz blau / gleich einem Saphir / heraus ziehen : Das tingirte Menstruum aber thue hinweg / und geuß frisches hinzu / bis aller Schwefel herausgezogen ist : hernach laß selbiges von sich selber evaporiren und ausdämpfen / oder ziehe es durch einen Alembic in der Aschen ab / und geuß noch einmahl guten Chymischen Branntwein daran / so wird derselbe die warhaffte Seel des Silbers gründlich herausziehen / und beständig behalten. Begehrest du aber selbige in Gestalt eines Pulvers zu haben / so ziehe das Menstruum zuvor durch einen Alembic ab / alsdann wird solche Seel unten am Boden liegen bleiben / welche du nehmen / und zum Gebrauch auffbehalten kanst.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses Argentum Potabile, so die Chymisten Animam Lunæ nennen / curirt die Fallende Sucht / und allerley Varrungen der Mondsucht / so wohl insgemein / als auch jede insonderheit : verreibt die schwermüchige Sorgen : widerstehet dem unruhigen Schlaf : verzehret die Hauptflüß : füllet das sausen der Ohren / und macht ein gut Gehör : stärcket das Hirn / verreibt die Bergessenheit / und erquicket das schwache Gedächtnis : benimpt den Schwindel / die Traurigkeit und allerley Arten der Melancholen. Ist eine sonderbare Arzenei vor das Haupt / so alle und jede

Das

Naturen in gefährlichen Haupts-Zuständen curirt/ und auch daror bewahret. Endlich ist ein edler und köstlicher Schatz / zu vielen Kranckheiten dienlich. Dosis ist/ von ʒ. ʒ. Tropfen / bis auff ein halben Scrupel / in zu der Kranckheit tauglichen Sachen einzunehmen.

ARCANVM DVPLICATVM.

Dieses Geheimnuß wird sonst auch das Salz der Weißheit/ oder Sal de duobus (dieweil es aus 2. Stücken/ nemlich Nitriol und Salpeter/ bestehet/) genant / und von den Chymisten auff folgende Weise bereitet: Ziehe aus dem Capite Mortuo des Scheidwassers / so aus Nitriol und Salpeter gleicher Theilen distillirt worden / mit lauwem Wasser ein weißes Salz her auß / reibe solches gar subtil auff einem Marmelstein / thue es in ein wohlverkleibt oder vermachte Cucurbit, und calcinire es bey einem immerwährenden / und nach und nach verstärckten Feuer / nach den gradibus, 12. Stund lang / mit öfterem Bewegen / bis der Boden an der Cucurbit endlich anfahet glüend werden. Und wann alles wieder kalt worden / so thue das Glas auff / nim das Salz her auß / und reibs wieder zu zartem Pulver / wie das erste mal / solches widerhole zum andern und drittenmal / so ist es recht bereitet. Etliche verständigere Chymisten thun zu 7. oder 10. Theilen dieses Salzes / ein Theil wohl präparirter Calcis Solis, oder Lunæ, vermischens unter einander / und reibens gar zart auff einem Marmelstein: figiren und
ver-

vereinigens hernach durch Hülff des Feurs / wie die Künstler wohl wissen / und hebens als einen Schatz auff.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses ist ein sonderbar Geheimniß wider die Melancholi / Wahnsinnigkeit / Verwirrung des Gemüchs / Pest / ansteckende Kranckheiten / Fieber und dergleichen ; Es operirt auff allerhand Weiß / durch den Schweiß / Stuhlgang / und bringet auch zuweilen den Schlaf. Dosis ist von einem Scrupel biß auff ein halbes Quintlein / in eigenthumblichen und zu dem Zustand tauglichen Sachen.

ROS MINERALIS.

In einen ganzen Chymischen Löwen / der nit ausgeweydet / sondern an der Sonnen zuvor auff Chymische Art ausgebraten / thue ihn in ein Balneum Sapientia, doch feinkünstlich / daß der Mineralische Thau / so gar süß und lieblich ist / herauschwige. Diesen Thau mustu hernach rectificiren / damit er die Natur eines Geistes bekomme / so hastu den güldenen Regen des Jupiters / die wahre Brunnenquell Veneris, den Schweiß Palladis, die Thränen Diana, und die Verenderung Actæonis, das ist / vieler und mancherley Kranckheiten. Vor welcher herzlich Mittel Gott ewig lob und Danck gesagt sey.

Vires, Usus, Dosis.

☉ Ihes ist ein allgemeine Arzney / und eigentlich Mittel allerley Essentien und Tincturen von Kräutern / Blumen und Wurzeln heraus zu ziehen. Darn gleich wie der Himmel in dise untere Welt kräftig würcket / und allem / was darinnen ist / sein Wesen und Leben gibt : also erhält auch diser himlische Thau des Menschen Gesundheit / verlängert sein Leben und Jugend / und verhindert das übel aufsehende Alter ; treibt auch die Säule und allerley Kranckheiten hinweg. Dosis ist von 2. quintl. bis auff 1. oder 2. Loth / allein / oder in tauglichen Sachen einzunehmen.

BEZOARTICVM IOVIALE.

☉ Ihes Geheimnuß bereiten neben mir auch andere Künstler auff folgende Weise. Nim Re- guli Antimonij 3. Unz. Jovis Anglici purifica- ti. 2. Unz / laß unter einander verschmelzen / hernach machs zu einem zarten Pulver / und thue darzu Mer- curij sublimati 10. Unz. Difes unter einander vermische / thue in eine Retorten / und distillirs. so wird eine weisse Materi erscheinen / welche die Chy- misten Butyrum Antimonij nennen. Dife weiß- se und dicke Materi / thue in eine Cucurbit. und zie- he alles feuchte Wesen durch die Distillirung davon ab / und thue so viel Spiritum salis nieri darein / als das Gewicht des herausgenommenen Pulvers er- fordert / und distillirs im Sand / bis es ganz dürr und trucken wird. Darnach nimts wieder / und machs zu Pulver / und gieß den vorher abgezoge-
B
nen

nen Liquorem neben 2. Unzen frischen Spiritus sal. nitri daren/ und ziehe es zum 2. mal/ wie zuvor/ ab/ bis es trucken wird/ welches weisse Pulver du wieder herantz nehmen/ und auff's kleinist zerstoffen/ hernach den distillirten Liquorem, sampe noch 2. Unz. Spir. sal nitri, daran gießen/ und also zum drittenmahl distilliren solst. Alsdann thue solch herausgenommen und wohlgerieben Pulver in einen Tigel/ laß bey dem Feuer ein Stund 2. oder 3. ausglühen/ und behalts auf zum Gebrauch.

NB. Ich hab solchs 1610. das erstemal also präparirt/ und gar kräftig in der Operation befunden.

Vires, Usus, Dosis.

Dies ist ein gar wunderbares und kräftig Schweißreibendes Geheimnuß/ in allen und jeden Gebrechen der Mutter/ wie auch andern gar viel weiblichen Krankheiten/ in Fiebern/ Pest und Scharbock/ in allgemeinen grassirenden Seuchen/ und allerhand eingerrucktenem tödtlichen Safft/ wie auch in allen Zufällen/ allwa der Vesicæ/ und andere Schweißreibende Sachen zu gebrauchen seynd. Dosis von 3. bis 5. und 6. Gran/ in Aq. Theriacali, oder de Corn. Cervi. oder andern dergleichen.

CROCVS METALLORVM

Abinthiacus.

In rohen Antimonij des besten und durchsichtigen/ Sal. Abinth. beedes 4. Unz. vermischs/ thus ins Feuer/ und calcinirs mit Fleiß/ wie es die Kunst erfordert/ so wirst du alsdann das calcinir-

te Antimonium rothlecht / und von allem arseni-
calischen Schwefel entledigt sinden ; welches du
hernach mit süßem Wasser so oft abfüßen kanst / biß
ganz keine Schärffe mehr von dem Sale Ablinth.
gespüret wird. Alsdañ behalte solches süß gemachte
und ausgetrucknete Pulver / als den eigentlichen und
warhafften Crocum Metallorum auff zum Ge-
brauch.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses ist gar ein nützliches Mittel / und zu sehr
vielen Kranckheiten bequem / als zum Haupt-
wehe / fallenden Sucht / Magenbeschwerd / Fiebern /
Pest / Melancholia Hypochondriaca, für en A-
them / beederley (so wohl wahrem als vermeintem)
Seirenstechen / Podagra / ic. In der Wasser suchte
purgirt es gemeinlich nur unter sich ohn allen
Schaden / Eckeln oder Speyen. Aber in andern
Kranckheiten operirt es über und unter sich zu-
mahl. Hilfft der verstopfften Leber / curirt die Gelb-
Sucht / bringet das Miltz zurecht / heilet den Schar-
bock. Dosis von 3. biß 4. 5. 6. Gran / in Conser-
vi. oder andern darzu tauglichen Sachen. Oder
welches besser / thue so viel Gran über Nacht in 2.
Unz weissen Wein / und 2. quintl. Zimmet-Wasser /
Morgens seyhe es durch / daß der Cocus davon
komme / und trinck den klaren Wein warm.

NB. Wann es in Malvasier gerhan wird / so be-
weget es selten über sich / sondern allein unter sich /
deswegen man zum über sich purgiren / ein weissen
Wein nehmen soll.

TARTARVS EMETICVS.

In Acidum Tartari klein gepulvert / Croci metallorum absinthiaci jedes 2. Unz / mischs wohl / thus in ein phiol. gieß daran Aq. Benedict. Serpilli 2. Pf. vermachs wohl / setz es 3. oder 4. Tag auff warmen Sand / und bewege offi / damit das Acidum Tartari völlig solvire werde. Hernach also warm durch einen Saet / nach der Kunst / filtrirt. daß der Crocus Metallor. von der Solution wohl aefcheiden / im Tuch bleibe. Die Solution aber / welche klar durchgangen / sese an ein kalte Drey / daß Crystallen schießen / solche vom Tartaro impragnirte Crystallen nehme und truckne hernach / pulverisirs und behalts zum Gebrauch.

Vires, Usus, Dosis.

Dies ist ein sirtrefflich Vomitiv in allen langwürrigen Krankheiten / und andern Zuständen des Leibs / sonderlich bey denen Menschen / welche schwacher Glieder und zarter Natur seynd / als welches in seiner Wirkung viel gelinder und sicherer ist / dann der Crocus Metallorum. oder andere Vomitoria mineralia. Insonderheit aber dient es für die Melancholien / Zobsucht / Wansucht / Abertwis / langwürrige Hauptschmerzen / so per consentum aus andern Orten des Leibs entstehen / Schwindel / Fallensucht / Schlag / Bezauferung / Ohrensaußen und übele Gehör / schwache Gedächtniß ; Trem fürs Eckeln / Blähung des Magens / und der Seiten / Gelb- und Wassersucht / 3. und 4. Tägige / auch andere langwürrige / beharlich anhaltende / faule und hitzige Fieber ; Lieb- und Biff- Trüncklen / Seiten-

stechen/ so von der Galle kompt/ und insgemein für allerley Kranckheiten/ so von beyderley Gallen erregt werden. Es nuset fürnehmlich wider den giftigen Durchlauff / roth- und weisse Ruhr/so zur Pestzeit gemein/ist auch wider das Ungarische Fieber ein gewisses und heilsam Mittel; Item so jemand in Speiß oder Trancß Giffte empfangen/ oder ihm eine giftige Mucken/Spinnen/Fischgrad: Oder durch Besauberung/ Haar / Nägel / Klufen/ Lumpen/ oder anders dergleichen in den Hals oder in den Leib wäre kommen/davon er Lebens- Gefahr hätte/dem hilfft dieses Vomitorium gar herzlich und wunderbarlich. Dosis ist von 4. 5. 6. Gr. sonderlich bey starcken Naturen / mit darzu tauglichen Sachen / 2. oder 3. Stund vor oder nach dem Essen/oder zur Zeit der Noth.

NB. Es ist aber in acht zu nehmen/ daß man diese und andere Vomitiva nicht ohne Unterscheid gebrauche oder verordne/ sondern allein den jenigen/ so zu dem Erbrechen geneigt/einen starcken Magen oder weite Brust haben / und des Erbrechens sonst gewohnt seyn / und denen alle Humores gerüber sich steigen. Aber die Picrocholi, und die des Erbrechens nit gewohnt/und deren Natur sich drüber beschwehrt/darzu ein schwaches Hirn haben/oder sonst mit Haupt-Affecten behafftet/so eigentlich im Haupte entstehen/und nit von andern Orten dorthin kömen. Item alle Lungenfüchtige/ Engbrüstige / Hustende/ mit Grimmen behafftete / Blut- auswerfende/ Aufspisene/und die/so mit innerlichen Geschwären behaft/ oder in de Kröß/Milz/Leber/ lang verstopft gewesen/ oder har te Geschwår an selbigen Orten haben/ oder

an einem vornehmen Glied verletzt seynd: wie auch die/so von hitzigen/gifftigen/und pestilenzischen Fiebern sehr geschwächt/ und der Kräfte beraubt/ auch einen steten Eckel haben / weder Speiß noch Tranc behaltn können / (welches Eckeln dann nicht etwan von einer Materi aus dem Magen/ so die Natur für sich selbst mit Erbrechen austreibt/ sondern zufälliger Weis / von den Affeeren der umliegenden Glieder / herkompt) Dise alle sollen dieses Emetici müßig gehen. Endlich ist solches auch so wohl den Schwangern als andern Weibern und Jungfrauen / welche ihre Zeit nicht haben / sehr schädlich / wann es nicht aus Unreinigkeit des Gedärms/ sondern allein von Verstopfung der Adern/ so in die Mutter gehen / herkompt. Auch ist hieben zu mercken/wann jemand dise Arzney genommen/ und sich anhebt erbrechen / so soll man ihm entweder ein Erbis-Brühe / oder magere Fleisch-Brühe/ oder ein wenig warm Bier / 1. oder 2. mahl/ so es von nöthen/geben/damit das Erbrechen desto leichter geschehe / und die Arzney auch recht würcken könne.

TARTARVS NITRATVS.

Rec. *Salis Tartari,*

Nitri *prep.* eines so viel als des andrn.

Zerlaß in warm Rosenwasser / darnach filtrir es, und laß ob dem Feuer sänfftllich kochen / bis es gleichsam eine Rinde gibet/ das Ubrige laß in der Kälte zu Zapfen schießen. Also hast du Chryskallen/ so zum Gebrauch außzubehaltn. Fi.

Vires, Usus, Dosis.

Es ist ein herrliches Mittel. Dann es sonderliche Gewalt und Würckung hat / alle dicke und tartarische Feuchrigkeit zu vertheilen und auszuführen / wie auch alle verstopffte Gäng in dem Menschl. Leib aufzulösen. Über diß / ist in faulen hitzigen und giffteigen Fiebern ein bewehrtes Stüek / widerstehet der Fäulung: In Entzündungen und Geschwulsten des Halses / so man Bräune nennet / hilfft es gewiß. Treibt den Stein aus den Nieren / reiniget die Blasen / und bewegt den Harn. Dosis ist von Scr. j. biß halb quinel. in darzu dienlichen Sachen.

OXYSACHARVM EMETICVM.

Rec. *Croc. Met allor.* *Absinth.* *Unc. s.*
Cassia Lignea *Drach. ij.*
Lig. Aloës,
Rad. Angelic. *ana Drach. j.*
Rosar. rub. *Drach. s.*

Dise Stüek vermischet / und in 15. Unzen Negel-Blumen-Essig eingeweichnet / laß in der Wärme 24. Stund stehen / darnach filtrirs, thue gleich so viel weissen Zucker-Sandi darzu / und behaltis zum Gebrauch.

Vires, Usus, Dosis.

Es ist sehr herrlich fürs Hauptwehe / Melanchoten / fallende Sucht / Angina oder Halsgeschwulst / Pest / Seitenstechen / Husten / Engbrüstigkeit / Zufall des Magens / Verhütung des Pedagra /

rothe Ruhr/hitzige Fieber/gifftige Tränck / und ge-
 ronnen Blut. Dosis von 1. Loth biß 6. Quentl.
 in darzu tauglichen Sachen/oder nur allein.

CATHARTICVM ARGENTEVm.

Nim fein Silber 1. Unz. Scheidwasser (welches
 aus dem Salz des getrückneten Nitriols und
 Salpeters / jedes gleichen Theils/ distillirt, und
 durch die Retorten im Sand bey gelindem Feuer
 vorher rectificirt) 6. Unz. hierinn solvir das Sil-
 ber/ wanns solviret ist / so thue wieder darzu frisch
 Scheidwasser. 4. Unz. Nitri purificat. ein halb Unz.
 vermischs wohl / ziehs durch einen Alembic, in B.
 M. oder in Arena Vaporosa, zum dritten mahl ab/
 also / daß du den abgezogenen Liquorem allwegen
 wieder über die faeces gießest/ nach der Kunst. Her-
 nach setze die Cucurbit unten mit Leimen wohl ver-
 mache/ oben aber offen/ in ein trucken Sand / damit
 die übrige Feuchtigkeit des Scheidwassers gar biß
 auffs Truckne davon rauchen möge. Alsdann öffne
 das Glas/ zerstoß die zusammengerucknete Materi/
 welche auswendig schwarz / innwendig aber weiß
 ist/ groblecht und dissolvire in 4. Unzen oder mehr
 des obbemeldter massen distillirten Scheidwas-
 sers/ iß das schwarze Pulver/ welches das wahre
 Silber ist/ anhebt zu Boden fallen. Alsdann nei-
 ge die Cucurbit allgemach/ laß das lautere Wasser
 in ein Geschirz herablauffen / und setz es an ein kalt
 Ort/ daß Chrystallen schiessen. Dese nim heraus/
 und truckne sie bey dem Feuer/ und nicht an der Son-
 nen (damit sie nicht schwarz werden) ab/ und wann
 sie

ſie wohl getrocknet / ſo behalt ſie ohne Ausfüßung
aufzum Gebrauch.

Vires, Uſus, Doſis.

Eſes iſt ein ſtarckes Catharticum, welches die
berühmteſte Chymici in Cachexia, und Waſ-
ferſucht gebrauchen/und damit alle molechte/ und
ſcharffe wäſſerige Feuchte deß Leibs / auch die Ge-
ſchwulſten an den eußerlichen Gliedern / bey ſtar-
cken Naturen / ausführen, Auch die verhaltene
und verborgene böſe Feuchte / ſo ſich in den Seiten/
oder anderſtvo in dem Leib geſamlet / und allerley
Zuſtände verurſachen/hiermit austreiben / und die
beſchwerte Theil deß Leibs dardurch erleuchten.
Doſis von 4. biß 5. Gran. Morgens in einem
Trunck warmen Weins.

NB. Es wird aber am nußlichſten in dem Ab-
nehmenden Mond/umbs letzte Viertel/ genommen/
weils umb ſolche Zeit am beſten ausführt; es wä-
re dann ein Nothfall / und der Zuſtand deß Patten-
ten ſo gefährlich / daß mans nicht ſo lang auffſchie-
ben könnte.

TURBITH MINERALE

Verum.

Das rechte und wahrhafte Mineraliſche Turbith
wird von den erfahrenen Chymiſten, nicht auß
Mercurio vivo und Scheidwaſſer/ſonder aus dem
Sublimato auß folgende Weiße bereitet. Nimm
von dem Mercurio Sublimato ſo viel du wilt/ re-
ſolvir den ſelben in warmem Aqua Cœleſti. und
filtrir hernach diſe ſolution etlich mahl; das fil-

trirte thue in ein Glas/ und laß so viel Oleum salis Tartari Tropfenweis darein fallen/ so viel du meinst/daß es erfordere; bis daß ein rothes Pulver im Boden erscheinet / und ligen bleibet. Giesse alsdann das Wässerige davon / und behalt das rothe Pulver/machs mit gemeinem Wasser süß/bis es alle Schärpffe und gefalzen Wesen ganz verliert. Cohobirs hernach 6. oder 7. mahl mit wohl= rectificirtem Aqua mellis. Wanns also oft cohobirt. sonim das Pulver davon / und gieß Alcohol Vini daran/daß es wohl damit befeuchtet werde / zünde es an / und rühre es stets mit einem eisernen Spatel / bis der Geist des Brandtenweins gar verzehret ist/so hast du das Turbith Minerale recht bereitet. Dessen Krafft und Würckung/ weil sie vorhin wohl bekant/ ich unnöthig zu erzehlen achte. Dosis von 4. 5. bis in 6. und 7. Gran in darzu tauglichen Sachen.

MERCURIUS DVLCIS.

Dieser süsse Mercurius wird von den berühmtesten Chymisten also bereitet. Rec. Mercur. Sublimat. 6. Unz. Arg. vivi, & bene purgati 4. Unz. vermischs wohl / daß der Mercurius vivus nicht mehr gesehen werde. Sublimirs/ wie der Brauch ist/ 5. oder 6. mahl/ bis solcher Mercurius ein süßen oder unschmackhaften Geschmack bekommt. Das rothe Pulver in dem Boden/wie auch das Weiße / so sich oben am Hals des Glases gehendet/thue allezeit hinweg; aber das Mittelere behalte/bis nichts mehr da vorhanden ist. Und diß ist der

der rechte præparirte Mercurius dulcis, den man
heraus/zerstos ihn/und verwahrt ihn zum Gebrauch.

Vires, Usus, Dosis.

In der Wassersucht/ Pest/ Seitenstechen/ Po-
dagra/ Gelsucht/ &c. hat es wunderbare Wir-
kung. Dann es reiniget das Gebliit/ bringe das
Marck in Bienen zurecht/ und treibt alles schädliche
im Leib vom Grund aus / daher es ein herrliches
Catharticum ist/ welches billich eine Panacea, oder
allgemeine Arzney fönne genennet werden. Es ist
auch ein sonderlich Mittel/ in denen ganz despera-
ten Kranckheiten / so von Verderbung der Reuch-
te herrühren/ die weil es alle giftige und schädliche
Feuchtigkeiten aussühret / purgirt nicht über sich/
sondern allein unter sich/ und zwar gar gelind / ohn
alle Beschwerde. Es tödtet die Würm / trücket
alle Venerische Geschwer / auch so gar die Franzo-
sen/ und Fluß/ so vom Hirn herunter fallen/ aus/ und
verzehret dieselben ganz. Dosis von Scr. j. bis halb
Quintl. und Scr. ij. fürnemlich bey starcken Perso-
nen.

MERCURIUS VITÆ CORRECTUS.

Enlich wird der Mercurius Vitæ mit gemeinem
Borax glätsch gemacht/ hernach klein gerieben/
und unter dem Reiben oftmahls mit distillirtem
Essig (welcher mit dem spiritu salis Nitri, wohl
vermengt) befeuchtet / nachgehends in einer war-
men Asche wieder ausgetruecket. Also hastu nach
gebührender Abfüßung ein Pulver / welches du si-
cher krauchen magst / dann es mit geringer Mühe
sein Wirkung verrichtet.

Vires, Usus, Dosis.

Dieser Mercurius Vitæ würcet wunderbarlich/
in 4. tägigen und andern umbwechslenden Fie-
bern/ desgleichen in allerley Haupt-Kranckheiten/
Pest/Wassersucht/Auffas/ Franzosen/ giftigen Ge-
schwühen / und dergleichen schweren Zufällen.
Dosis in schwachen Naturen von 2. 3. Gran. In
Starcken aber von 4. bis 5. Gran. Entweder al-
lein / oder in Violon-oder Rosen-Confect einge-
nommen. Oder nun so viel Gran / weichs über
Nacht in Wein / oder andern dienlichen liquore
ein / Morgens seyhe es aus durch ein Tüchlein/
und nimms ein.

MAGISTERIVM MARTIS

aperitivum.

Nim wohlausgedruckten und geläuterten Saur-
ampfer-Safft 3. Pf. der besten Zamarinden
3. Unzen/ machs mit den Händen / oder mit einem
hölzernen Stößel/ in einer irdenen (nicht zinnernen)
Schüssel wohl unter einander / daß es einem Brey
gleich seye. Hernach thue die Kernen und Stiel
davon/ tochs ein wenig / und machs hell mit dem
Weissen von 2. Eyern. Alsdann läuters durch ein
Wülles Tuch/ das Geläuterte thue in eine gläserne
Cucurbit, und thue darzu ge feyhsten und wohl ge-
reinigten Stahl 4. Unzen/ d gerirs auff Sand/ an
einem warmen Ort/ 3. Tag und Nacht. Die Cu-
curbit bedecke mit einem blinden Helm / damit
es mit einem hölzern Spattelofft möge umbgerüh-
ret werden/ hernach colirs durch ein Papier in ein
glä-

gläsen- oder irdene Schüssel / laß auff dem Sand
dicklecht werden / wie sonst ein Liquidum Extra-
ctum. Also hast du das Magisterium Martis ape-
ritivum; was von dem Stahl überbliben / das
pulverisire wohl / trückne es aus / und behalts zum
Gebrauch / so hastu Stahl mit Tamarinden-Essig
præparirt, zu einem gestählten Wein. Dessen
Beschreibung und Nutzen du an seinem Ort finden
wirst.

Vires, Usus, Dosis.

Dies hat eine sonderliche Krafft zu öffnen / zu zer-
theilen / und auszutrocknen / welches man sicher /
glücklich / und wohl ordnen und brauchen kan /
Nicht allein in alten Verstopfungen der Leber /
Milch- und Krebs-Adern / sondern auch zu Zerthei-
lung und Vertreibung harter Scirrhusischer Ge-
schwulsten / wie auch zu Austrücknung und Stär-
kung deren Ort im Leib / so mit überflüssiger Feuch-
te beschwert und geschwächt seyn. Über diß hat es
eine sonderbare Eigenschafft / die schwarze Gallen
zu zertheilen / und zu recht zu bringen / daher es ein
bewehrtes Mittel ist wider Melancholen / schwarze
Selbsucht / Quartan-Fieber und andere Affect / so
aus Überflüssigkeit / Verstopfung / Säulung / und
andern dergleichen Feuchtigkeiten herrühren. Es
eröffnet auch auf sondere Art die verstopfte Aeder-
lein der Mutter / und bringet die daher zurück ge-
bliebene monatliche Zeit widerumb; hergegen ver-
treibt es den weißen Fluß der Weiber / Cachexiam,
Geschwulsten des Leibs / und ansehende Wasser-
sucht.

sucht. Desgleichen stärcke es die Geburts-Glieder an Manns- und Weibs-Personen/welche von überflüssiger Feuchte relaxirt und geschwächt worden. Endlich hilfft es/so wohl den Männern als Weibern wider den veralteren Saamenfluß / und wider den weissen und übertriehenden Fluxum Vteri. Wann auch ferner dieses Magisterium mit starkem Wein/in gewisser Maß/vermischt wird/ so machts denselben/schwach und dunckel / so man ihn aber durch ein Papier filtrirt, so wird er zwar wieder hell/aber er behält doch aus Krafft des Stahls einen süßen Geruch und die Wirkung des Magisterij, und kan in allen Zuständen / wo man sonst die Aquas Spadanas, Saurbrönnen / oder andere dergleichen natürliche Wasser / so Mineram Martis mit sich führen/lobet/gebraucht werden. Dann/wo zuerst der Leib durch ein taugliches Purgans gehörlich gereinigt/auch/so es von nöthen/ ein Ader geöffnet/hernach etlich Tage von diesem Martialischem Wein ein ziemliches getruncken/auch eine gute Diät darbey gehalten wird/ da hilfft dieses eben so wohl und viel/als die gemeldte Mineralische natürliche Wasser. Dosis dieses Mag. Aperitivi ist/ von einem halben/bisß ganzen quint. mehr oder weniger/ in darzu tauglichen Sachen / oder in Electuariis, Conservis, Morfulis, Rotulis, und dergleichen Arzneyen / nach Sutachren des Medici gemischt und eingegeben. Dosis des gestählten Weins aber ist von 2. bisß 4. Unz. entweder allein/oder mit andern Liquoribus vermischt.

MAGISTERIVM JOVIS.

Nimm die Aschen von reinem Zinn / so mit verdecktem Feuer præparirt ist / ziehe mit starckem distillirtem Essig das Saltz davon aus / wie der Brauch ist. Nimm hernach wohl-rektificirten Spiritum Vitrioli, gieß ihn Tropfenweis in diese Extraction, (doch daß sie zuvor gebührend filtrirt seye) so wirds alsdann weiß wie ein Milch / und fällt das weiße Pulver zu Boden; dieses nimm heraus / und durchsüße es mit distillirtem Regen-Wasser so oft / biß alle Schärffe davon kompt / endlich trückne das Pulver aus / und behalts auff zum Gebrauch.

Vires, Usus, Dosis.

In Aufstossung und andern Affecten der Gebärmutter hilft diß wunderbarlich / dann es stillt die Gebärmutter / und andere böse Dämpf / so über sich steigen / verhindert auch andere schwäre Zufäll / so daher entspringen. Dosis von 4. biß in 6. Gran in darzu tauglichen Sachen.

MAGISTERIVM SATURNI.

Nimm des schönsten und lautersten Salis Saturni so viel du wilt / solvirs in Rosenwasser / gieß hernach dran Spiritum Vitrioli, (etliche nehmen das Oleum Tartari, aber der Spiritus Vitrioli ist besser) sein gemächlich / biß es eine Farbe wie eine dicke Milch bekomme / filtrirs hernach durch ein Fließ-Papier / und durchsüße das weiße Magisterium, so in dem Papier liqen blieben / mit Aquis Cordialibus, nach Chymischer Weise / trückne es / und behalts zum Gebrauch.

Vires, Usus, Dosis.

Dies Magisterium ist ledig von aller schädlichen und eckelichten Süßigkeit / macht daher keinen Unwillen im Magen / es ist sicherlich zu gebrauchen / in der Schwindsucht / Lungensucht / in hitzigen Fiebern / und andern innerlichen Entzündungen. Item in Mils-Affecten / Quartan-Fiebern / Colic / und unnässiaer Venerscher Brunst / ist es ein Geheimniß / dann es diesem allem zuwider ist. Dosis von 4. bis 6. Gran in tauglichen Sachen. Es dient auch über solchs eufferlich zur Mundfaule / bösen / Saturnischen / Krebschäden und Geschworen / Wolff-Schäden / Zisteln / Rothlauffen / Brand / Hitzbläterlein in dem Angesicht / rothen flüssigen Augen etc. Es kan in Pflastern / Salben / oder anderen tauglichen Sachen vermischet und gebraucht werden.

ANIMA VITRIOLI.

In ertliche bequeme irdene Geschirz / je grösser je besser / fülle sie mit Regen-Wasser / wirff hernach in jedes Geschirz / 2. 3. oder 4. Handvoll gemein Vitriol / doch wäge den Vitriol zuvor / und thue nach Grösse des Geschirrs davon oder darzu / laß ihn darinn zergehen / mit ertlichmaligem hin und wieder gießen / alsdann laß an der Sonnen oder Luft unbetwegt / doch daß weder Regen noch etwas unsaubers in das Geschirz falle / stehen. So wirst du alsdann die Seel oder den Geist des Vitriols sehen / gleich wie einen Regenbogen oder Pfauenschwanz / in dem Wasser oben herumb schwimmen / mit aller-

ley Farben/ welche Farben du mit einem Löffel des Tages etlichmahl/ sehr subtil abnehmen/ das Wasser unter einander glessen/ und sobald es wieder stillstehet/ und solche Vitriol-Seele erscheinet / selbige wieder abnehmen/ und allgemach so viel zusammen sammeln solt / bis dergleichen Farben nicht mehr auff dem Wasser gesehen werden/ und du vermeinst/ daß es genug sey. Und wann dergleichen Farben nicht mehr erscheinen / so mercke / daß die Seele des Vitriols ganz herausgezogen seye / welche du hernach mit frischem Vitriol ersetzen/ und obgemeldter massen abschöpfen solt. Alsdann thue solche abgezogene Seele des Vitriols / so sich Anfangs einem Leimern vergleicht/ in einen Tigel/ und laß bey einem guten Feuer ausglühen / so wird sie endlich blutfarbig / fix und hart werden / und in der Flammen bestehen/ auch nichts mehr davon gehen / ob es schon etlich Tag in dem Feuer stünde.

Vires, Usus, Dosis.

Die Vitriol-Seele (wann sie zuvor Philosophic extrahirt, und nach der Chymi präparirt. Ist ein sonderlich Geheimnuß in vielen Krankheiten/ sürnemblich in allen Flüssen des Hauptes und Bauchs / Bluten und Monatflüssen / fallendem Sucht/ Wasser sucht / Samenfluß/ Seitenstechen/ Gliederwehe/ Fiebern/ Wahnsinnigkeit/ &c. Dosis von ʒ. bis ʒ. und ʒ. Gran/ in darzu tauglichen/ und der Krankheit dienlichen Sachen.

ARCANUM VITRIOLI.

D Stillire aus calcinirtem natürlichen Vitriol ein

ein rothes Oehl; nim hernach das Caput Mortuum, ziehe aus demselben das letzte Saltz / so keinen Geschmack mehr nach Vitriol habe / mische dieses Saltzes 3. Theil/mit 2. Theil des distillirten Oehls / und laß es im Feuer eintrucken. Solches wiederhole so oft/bis das Saltz 2. mahl schwerer wird / als es am ersten war / alsdann thue diß Saltz in eine kleine gläsrne Cucurbit / und gieß so viel Oleum Vitrioli daran / sigillir es nach Chymischer Weise / setze es in eine putrefaction, hernach auff warmen Sand / so wirfst du es in wenig Tagen zusammen gerunnen befinden; und also istß præparirt.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses Behiemnuß ist nicht allein eine sonderliche Magen-Arzney / sondern auch sonsten ein kräftiges Mittel wider allerhand Kranckheiten / welches ich insgemein / zu Erhaltung der Leibs-Gesundheit wohl befinde und gebrauche. Dosis von 3. 5. bis 6. oder 8. gr. in dazzu dienlichen Sachen.

NITRVM VITRIOLATVM.

Nimm præparirten Salpeters / 1. Theil / rectificirten Spiritus Vitrioli, 2. Theil / vermische und distillirs durch eine Retortam, nach den Gradibus Anfangs mit einem gelinden / alsdann stärckern Feuer / bis endlich die Retorta glihend wird / und wann keine Spiritus mehr auffsteigen / so laß ein wenig erkalten / und also wird in dem Boden der Cornutz ein weißlecht Pulver verbleiben / welches seine Corrosivische und Salpetrische Schärpffe schier ganz verlohren. Zu diesem gieße frischen Spir.

Vitrioli so viel/bis du vermeinst / daß es zur vollkommenen Solution gnug sey; filtrir es hernach durch ein Fließ-Papier / laß es bis aufs halbe Theil evaporiren / alsdann thu es an ein kalt Ort/ Crystallen zu schießen. Die nim/rückne und behalt sie zum Gebrauch. Also hast du warhafftig das Nitrum Vitriolatum, welches von Theils Chymisten auch Spiritus Vitrioli coagulatus genennet wird.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses Nitrum Vitriolatum hat eben die Krafft und Wirkung / welche der Spiritus Vitrioli auch hat/ ausgenommen/ daß er mehr kühlet / und eine grössere Harn-treibende Krafft hat; Im tingiren thut es eben so viel / als der Spiritus Vitrioli. Seine vornehmste Wirkung bestehet im dünnmachen/ zertheilen/ reinigen/ austrücken/ zusammenziehen / Widerstehung der Säule / und Lösung des Dursts vermittelst seiner Säure. Daher es in allen pestilensischen / faulen / Ungarischen / grassirenden Siebern / so aus Sulphurischer / astralischer und giftiger Influenz in den Menschen angezündet und erregt werden / eine bewehrte und herrliche Arzney ist/ welche die Eigenschaften des Bezoars in sich hat / daher es den Schweiß und Harn oft befördert / zugleich auch alle hitzige und schädliche Feuchtigkeiten inwendig verzehret; Es purgirt und stärckt den hitzigen Magen / und hilfft der Däung / erweckt den Appetit, nimpt hinweg die Fäulung / durch

E 2

welche ein stinckender Achem verursacht wird/
tödtet die Würm/ so aus übler Däunung und Fäu-
lung wachsen; Ist ein nutzliches Mittel vor die
Lebersüchtigen/ welche rothe Blatern und Naasen
im Gesicht haben. Wie auch vor die / so mit der
Ruhr behafftet; In Anginâ oder Halsgeschwul-
sten/ giftigen Seienstechen / Geschwulst deß Mil-
zes/ faulen Samens-stieffen/ weissen Fluß der Wei-
ber/ Scharbock/ und dergleichen/ ist es gleicher ma-
ßen ein dienliches Mittel. Dosis von 4. 6. biß in
8. 10. Gran/ in Conserven, Lattwergen/ Syrupen/
Julep/ oder andern tauglichen Bässern. In kal-
ten Zufällen solt mit Wein vermischet werden / in
hitzigen Fiebern aber mit klarem Druñen- oder Ger-
sten-Wasser. Wider den Bauchfluß oder Ruhr/ und
zur Stärckung der Leber / wider die Ausfließung
deß natürlichen Saamens / und Fluß der Weiber/
soll mans mit Conserva von rothen Rosen mischen/
daß es saurlecht werde / und ein rothlechte Farb be-
komme/ von welchem Abends und Morgens / einer
Castanien groß/ gebraucht soll werden. Alle die je-
nige aber/ so mit der Contractur, oder Anziehung
der Nerven und Krampff behafftet/ nicht weniger
die/ so von Natur trucknes Hauptes / dürrer und
magern Leibes seynd/ und die/ so einen schwachen
Magen und subtilen Magen-Mund haben / wie
auch Weiber und Jungfrauen / so ihre Zeit nicht
haben/ dise alle sollen diser Arznei müßig gehen.

FLORES NITRI.

Ⓕ Erlaß præparirten Salpeter in Rosen-Wasser/
dar.

darnach thue ihn in ein neuen unverglästen Hafen/
und stell ihn etlich Tag an ein kalt Ort/so werden die
Flores des Salveters durchdringen/und außen am
Hafen hangen bleiben. Usdann streiche sie mit
einem Hafensfüßlein ab / und behalt sie ohne weitere
Bereitung zum Gebrauch.

Vires, Vfus, Dosis.

Sie seynd insonderheit gut für Ungarische/und
andere giftige und hitzige Fieber / sie stillen
alle Hitze/und nehmen hinweg die Räuhe im Halß/
und alle Hitz der jenigen Theil / so zu dem Halß ge-
hören / sondertlich wann sie anfangen braunoder
schwarz zu werden. Und seyn auch insonderheit
nützlich/ die unmaßliche Hitze des Herzens / Ma-
gens/Lungen/ Leber/ Milzes/ Nieren und Blasen
zu ändern/und zu verbessern/treiben aus den Stein/
und befürdern den verhinderten Harn. Dosis von
einem halben bis ganzen Quintlein in dienlichen
Sachen.

SPIRITVS SALIS COAGVLATVS.

Nimm Sal Absinthij, das Crystallisch / oder
auff das allersubtilste rectificirt ist / zu disem
thu so viel Spiritus salis, daß es mit dem Sale Ab-
sinthij nach Chymischer Kunst coaguliret und ver-
einbarer werde/ doch also/ daß der Spiritus salis so
wohl am Geschmack/als Kräfften fürschrage. Wan
solches gesagter massen coagulirt, und zu seiner
rechten Consistenz gebracht / so behalts auf in ei-
nem gläsin Geschirz / zum Gebrauch. Dannes
laßt sich diser coagulirte Spiritus nicht nur sügli-

cher herumb tragen / sondern auch dem Patienten
besser appliciren/als der Spiritus talis selbst.

Vires, Usus, Dosis.

Dies ist ein herrliches Medicamentum, und hat
eine Balsamische Eigenschaft / dann es neu-
ert den Menschen ganz / reiniget das Geblüt / stär-
cket das Haupte / Herz / und Magen / löset auff die
Verstopfung der Leber und des Milches / machet
dünn / vertheilet / reiniget / und vertreibet alle Säu-
lung. Ist über das ein Harn-treibendes Mittel /
auch wider die Wassersucht sonderbar gut zu ge-
brauchen / dann es treibet stark aus / durch den
Harn / alle wässerige Feuch-tigkeiten und Wind /
auch alle tartarische und zehre Materi / von welcher
Stein in der Blasen und Nieren herkompt / und ist
ein gewisses Mittel in Darmgichten und Colic /
Gelbsuchten / und lanatwiriqen hitzigen Fiebern /
Halb- und ganzem Schlag / Ruhr / Podagra / Auf-
sag / Würm / Brüchen / Englischen Schweiß / Pe-
stilens / und allen Gifften. Dosis von 6. und 7.
biß in 10. und 15. Gr. in darzu tauglichen Sachen
eingegeben. Vor die Wassersucht wirds (doch
neben vorhergegangener Reinigung des Leibs)
in Aqua Absinthij, und Spiritu flor. Sambuci,
eines so viel als des andern vermische / eingege-
ben / und ist solches so lang zutreiben / biß die Was-
fersucht und Wind-Wassersucht in wenig Tagen
vergehet.

SPIRITUS VITRIOLI

coagulatus.

Auff gleiche Weise wird auch der Spiritus Vitrioli mit Saurampfer-Salz coaguliret/ und ist fürwahr ein göttliches Mittel / von starker Krafft / wie solches die tägliche Erfahrung mit sich bringet.

Vires, Usus, Dosis.

Es ist ein geheimes und nussliches Mittel / dem schwachen Magen zu verstärcken / dessen Däunung zu fördern / desgleichen für die Magen-Fieber / und grossen Durst / und Entzündung zu gebrauchen. Man gebrauchet auch zu allen Haupt-Kranckheiten / Aufsteigung der Mutter / zum Stein / Selbstsucht / Pest und andern erblichen Kranckheiten; dann es widerstehet heffrig der Ansteckung / und verhütet die Fäulung. Die Dosis belangend / kan man (wann der Leib zuvor gereiniget ist) in eine warme Fleischbrühe / oder sonst in eine taugliche Sach so viel von diesem Spiritu hineinfallen lassen / bis sich deroselben Geschmack verlieret / und saurelecht / doch nicht allzusauer wird / damit die Zähne nicht daran verschlagen / oder stumpff gemacht werden. Doch die Cholericci und Picrocholicci sollen dieses gar nicht brauchen. Es wird der Sp. Vitrioli auch von erlichen mit Vermuthsalz coaguliret / und ist eben so gut in seiner Wirkung.

GEMMA VITÆ

Nimm Salis Gemmæ, so zuvor nach der Kunst fließend gemacht / und alsdan nach Chymischer

Art in Rheinschen oder anderm starcken Wein etlichemahl distillirt, filtrirt und coagulirt, 3. Pf. solches thue in eine mit Leimen wohl verwahrte Cucurbit, setze darauf einen doppelten Helm/ mit einem weiten Recipienten oder Vorklag / wie die Künstler wohl wissen / und sublimirs mit einem starcken Feuer, doch die Gradus in acht genommen / bis alle weiße und corrosivische Spiritus heraus seyn / und der Vorklag / welcher bissher mit Rauch gefüllet / wider hell ist / hernach nimm das Salz / so sich im Helm oben angehenckt / heraus / und extrahirs mit Brandtwein: disen vom Salz imprägnirten Geist nimm hernach / durch Neigung des Geschirrs hinweg / und verwahr ihn besonders.

Das Salz aber / so im Boden ligen blieben / solvire wiederumb in vorigem abstrahirten Rheinschen Wein / filtrirs, und zeuch die Feuchtigkeit durch den Alembic darvon; wann es gerrucknet / so sublimirs zum andernmahl / und wanns sublimirt ist / so extrahirs wieder wie zuvor / mit Brandtwein / und thue solches 4. mahl / oder so lang / bis nichts mehr kan extrahirt werden. Letzlich so nimm allen extrahirten Geist / welcher besonders auffbehalten / und von dem Salz imprägnirt und zugleich vermischt ist / thue ihn in ein gelindes B. M. und zeuch ihn wieder ab / bis das Salz trucken ist / also wirst du das spiritualische / liebliche und schöne Crystallische Salz / von grosser Tugend und Wirkung haben.

Dieses Salz thue hernach in ein silbern und verguldetes Geschirr / machs stießend / und under wä-

währendem Fließen/unter einem Probier-Ziegel/
lege gemählich so viel Blättlein von feinem Gold
darein/ biß das Salz sehr roth gefärbt wird / laß es
fermentiren: Nach einer viertel Stund/ thue es
wieder herauß/ laß kalt werden / und pulverisirs
auffs aller subtilste/ und verwahre es/ als ein theuren
Schatz/ zum täglichen Gebrauch.

Vires, Vfus, Dosis.

Ⓕies ist ein Arzney/ wegen grosser Kräfte sehr
hoch zu halten / und ist mit wenigem zu reden/
ein sonderlicher Schatz des menschlichen Lebens/
wider alle/ auch die gefährlichste Krankheiten/ daß
es die Krafft hat zu endern / durchzurringen / zu
stärcken/ aufzureiben/ und der Säuluna zu wehren/
daß kaum seines gleichen zu finden. Es löset auch
auff alle Verstopfungen/ verjaget das Gift / säu-
bert und läutert das Geblüt / und alle Lebens-Gei-
ster / und verlängert des Menschen Leben / es seye
dann das von Gott bestimmte und unvermeidliche
Eründlein vorhanden. Dosis ist von 4. Gr. biß
halben Scrup. mit darzu tauglichen Sachen. Doch
ist hierinnen wohl Achtung zu geben / auff die Be-
schaffenheit des Zustands eines Patienten.

ALVMEN TINCTVM.

Rec. *Aluminis crudi.* *Vncj.*

• *Mag. sang. draconis.* *Vnc. s.*

Solvirs in Cardobenedicten-Wasser / und
coagulirs nach der Kunst.

C 5

Vl.

Vires, Usus, Dosis.

Dieser von dem Drachen-Blut imprägnirte Alaun / hat in allen / auch in 4. tägigen Fiebern grosse und sonderliche Wirkung; und ist in der Ruhr/und andern Durchläuffen ein bewehrte Arznei. Dosis ist von einem halben bis ein ganzen Scrupel in darzu tauglichen Sachen eingenommen. In dem Fieber aber wird es etliche Stunden vor dem Paroxysmo in aq. Nicotiana dem Patienten eingeben / zuvor aber / so es anderst seyn kan / ein Schweiß verrichtet.

BEZOAR POTABILE.

Dieses Geheimniß recht zu machen / solt du zuvor mit sonderbarem Fleiß folgendes Menstruum zu solviren / bereiten. Nämlich gereinigten Salpeter / rectificirten Vitriol-Geist / eines so viel als des andern / distillire es in einer Retorten / im Sand / nach den Graden / und wann es das erste mahl durch den 4. Grad des Feurs abgezogen / so muß man den herüber gezogenen Liquorem wägen / und zu demselben an gleichem Gewicht thun / Alkoholisirten Brandtwein. Und ist also noch 2. mahl zu cohobiren / Anfangs mit einem sehr gelinden Feur / damit nicht der Geist vom Brandtwein verschwinde / hernach gradatim, je länger je mehr / bis du den 4. Grad des Feuers erlangest / und nichts mehr herüber lauffen merckest. Dieses aber / daß du den 4. Grad bekommest / kanst du in ohngefähr 3. Stunden erhalten / alsdann wirst du die Retorten ganz glühend sehen / welche / wann sie wieder erkaltet / kanst du den Vorlag hinweg nehmen /

men / da dann das Menstruum schon bereitet
 ist / und unten im Boden der Retorten ein we-
 nig weiße Erden / so fast ohn allen Geschmack /
 ligen wird. Hernach nimme 1. Unzen Orien-
 talischen Bezoar / pulverisire ihn gar rein / und
 thue ihn in eine kleine gläserne Cucurbit, schüt-
 te darüber von gesagtem Menstruo drey Finger
 hoch / und setze es in ein Balneum Mariae, zu
 einem gelinden Feuer / alsdann wird in zwey oder
 drey Stunden das Menstruum den Bezoar röth-
 lich resolviren. Dese Solution ziehe gemäch-
 lich per deliquium ab / und schütte an das Ubrige so
 noch nicht solvirt, wiederumb so viel von dem
 vorigen Menstruo, und setze es wieder in das
 Balneum, bis es auch gang solviret werde.
 Wann nun der Stein Bezoar gänzlich solviret/
 so thue dieses tingirte Menstruum in eine kleine
 Cucurbit, und zeuch gelind ab / durch einen
 Alembic; wann dieses geschehen / so gieß zu
 dem Ubrigen / so im Boden ligt / Brandten-
 wein / und zeuch denselben durch ein gelindes
 Feuer wieder heraus / und thue solches zwey o-
 der drey mahl / doch also / daß du allezeit frischen
 Brandtenwein darzu nimmest / bis gar kein
 Schärpffe des vorigen Menstrui mehr gespüh-
 ret wird. Alsdann geuß daran Aquam de Cor-
 nu Cervi, oder ein anders Hers- Wasser 8.
 Unzen / und setze es wieder ins Balneum, bis
 dieses Extractum gang durch dieses Wasser sol-
 viret wird. Darnach filterirs durch ein Papier/
 und laß gemächlich bis auff den halben Theil

evaporiren, daß vier Unzen überbleiben. Solche hebe hernach als einen köstlichen Schas auff zum Gebrauch. Wie du aber besagtes Wasser de Cornu Cervi eigentlich präpariren sollest/ soll unten in der Abtheilung von den Wassern angezeigt werden.

Vires, Vfus, Dosis.

Dieses ist ein edle und kräftige Arznei für alles Gift/wie es immer Namen haben mag / und treibt sonderlich aus / durch den Schweiß und unempfindliche Exhalationes, alle Dämpf/ so von giftiger Säule entspringen/wie auch alle pestilenzische Ansteckungen/welche sich in dem Leib befinden/ und der Lebens-Kraft sehr zuwider seyn. Es stärcket das Herz / und andere vornehme innerliche Glieder. Ich hab auch bewehrt gefunden wider alle schnelle und gefährliche Zustand/so von pestilenzischem Gift herkommen / auch wider alle Flecken-Fieber/ Rindsblattern und Flechten / grassirende Scitenstechen/ Ungarische Kranckheit/ und alle andere aus besagten Kranckheiten herkommende Zustände: wider das Rothlauffen/ und andere giftige Zufäll/da sonderlich der Schweißreibende Bezoar (welcher der Säulung und allem Gift widerstehet/und das Blut reiniget)gebraucht wird/hat es grosse Tugend und Kraft. Dosis ist von einem Scrupel bis 1. Quinclein in darzu tauglichen Sachen/ und wird dem Patienten eingegeben zu trincken/also wie man es hat / nicht warm / und zwar Morgens frühe / oder wann es die Noth erfordert/

zu jeder Stund des Tages. Doch muß man dabey auch auff die Beschaffenheit des Krancken sehen/ ob seine Natur nicht allzusehr geschwächt sey/ desgleichen daß man ihn lasse erwarmen und schwitzen/ so viel es ohne Leibs-Schaden/ oder mercklichen Abgang der Kräfte seyn kan. Es kan auch diese Arzney ohn alle Gefahr 2. 3. oder mehr mahlen/ nach Beschaffenheit der Krancken/ in allen Complexionen und Leibs-Constitutionen/ auch schwangern Weibern und kleinen Kindern einzunehmen/ gegeben werden/ sonderlich wann es mit dem Krancken also bewandt/ daß er die hitzige Theriacalia und Gift-austreibende Arzneyen nicht könnte oder dürffte nehmen. Wann es die Krankheit erfordern will/ daß ein Aderlaß vorhero gehe; oder durch Erbrechen/ oder purgiren/ der Leib gereiniget werde/ kan solches zuvor verrichtet/ und dieses Schweiß-Mittel alsdann gebraucht werden; Wann aber der Krancke von Natur/ wie oft geschieht/ nicht schwitzen könnte/ so soll solcher Patient/ mit vielen Bedeckungen oder andern Schweißtreibenden Mitteln nicht genöthiget werden/ weil es auch durch Erbrechen oben aus/ oder durch den Stuhlgang/ oder durch den Harn/ und andere unempfindliche Ausdämpfungen seine Wirkung hat/ oder auch/ wie in pestilenzischen Beulen/ die schädliche Materi in die eufferliche natürliche Ausgang aus dem Leib treiben/ und also bey solchen Naturen eben so wohl Nutzen schaffen kan/ als bey denen/ welche einen Schweiß vollbringen können; Im Einnehmen ist auch sonderlich in

acht

acht zu nehmen/ daß nichts von Essig / oder sauren Säften darzu genommen werde / auch nichts von sauren oder scharpfen Syrupen / als von Citronen / Erbsalen / St. Johannis Träublen / und dergleichen / sonst werden Kräfte des Bezoars niedergeschlagen / und fallen unter sich auff den Boden / wie ein Pulver / kan auch nicht solvirt bleiben. Da aber ein Fürwitziger / besonders ein in diser und dergleichen Heimlichkeiten der Natur unerfahrer / auffstünde / welcher die Krafft diser Arzney nicht glauben wolte / der kan es auff folgende Weiß probiren. Er gebe einer Tauben / Hennen / Kagen / Hund / oder einem andern Thier gift ein / welches / wann es nun da liget / als wolt es eben sterben / alsdann gebe er solchem Thier von diser Arzney / in einer tauglichen Sach ein / so wird er sehen / was sie nechst göttlicher Hülf wird würcken. Ich hab selbst offermahlen probiret und versucht / und hab durch Gottes Gnad / bey inficirten Personen / in sorglichen Zuständen / als da ist / Pest / Verecken / Siebern / getruncken Gift / &c. große und wunderbare Hülf zu wegen gebracht, Endlich ist zu merken / daß diser Bezoar Porabile, nicht in Benedictischen oder Böhmischen / sondern in Teutschen und dickern Gläsern / damit seine spiritualische Krafft desto besser beschlossen / und verwahret werden möge / solle gethan / und zum Gebrauch auffbehalten werden.

MAGISTERIUM LAPIDIS
BEZOAR.

Wen diesem Orientalischen Bezoar wird auch ein edles truckenes Magisterium, von subtiler und durchdringender Wirkung/ folgender Gestalten bereitet. Erstlich solvir den Bezoar/ nach Art der Kunst / in einem Menstruo, dessen Præparation schon oben angezeigt worden. Wann er solviret/ so filterir ihn durch ein Papier / darnach nimt einen distillirten Essig/ oder clarificirten Citronen-Safft / diesen genß Tropfenweis über die Solution, doch mit schnellem und hohem Fall / so wird alsdamm ein kleines und zartes Pülverlein auff den Boden hinab fallen / so schier ohne alle Schärpffe / welches hernach / wann das Menstruum ausgeläret / mit Herz-Wassern süß gemache / wider getrücknet / und also auff den Nothfall zum Gebrauch / als das warhaffte Magisterium Lapidis Bezoartici auffbehalten werden soll.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses herrliche Magisterium besagter massen præparirt, kan mit sonderm Nutzen gebraucht werden / in vielen und bösen Zuständen / wider alle Gifte / welche dem Herzen nachstellen. Insonderheit wo allzuviel Hitze / und Fäulung gespühret wird. Ja es kan in allen Zufällen / da man sonst den Bezoar nimmet / gebraucht werden ; Sonderlich von diesen / wel.

welche zarte Natur / und an der arznei einen Ekel haben / wie auch von schwangern Weibern und Kindern / die weilen es fast keinen Geschmack hat. Dosis ist bey jungen Kindern von 2. 3. bis 4. Gran / bey Alten nach Unterscheid des Alters und der Nothdurfft / von 10. 12. bis 15. Gran / und wird eingenommen in hierzu bequemen distillirten Wassern / nachdem es der Arzt vor gut crachtet wird.

MAGISTERIVM CORALLORVM

Rosatum.

M Inm distillirten Wein-Essig 4. Pf. gedörrete rothe Rosen-Blätter / so viel hierzu vonnöthen / vermischs / laß in der Einweichung stehen / bis du die allerrotheste Tinctur bekommest / welche du filtriren seht. In diser Tinctur dissolvire rothe Corallen / wie die Kunst lehret. Hernach laß in dise Solution ein wenig Vitriol-Geist hineinropfen / so wird sich gleich ein röthlecht Pulver zu Boden setzen / welches du nicht bey dem Feuer / oder Wärme / sondern bey dem Schatten solt trucknen lassen / und behalt es / ohne alle Abfüßung (damit durch solche Abfüßung die Schärffe des Vitriols nicht hinweggenommen / und die Rosen-Tinctur davon abgestoffet werde) zum Gebrauch.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses Magisterium wird in solchen Zuständen gebraucht / da sonst die rothen Corallen im Gebrauch und hoch gehalten werden / dann es stärcket
das

Das Herz, und die Lebens-Geister / und bewahrt sie vor allem Gifft/reiniget das Gebliut/widerstet er der Fäulung/und allen Krankheiten / so von verdorbenem Gebliut herkommen / fühlet gelind/wrücknet und zeucht zusammen/dahero es alle innerliche Glieder/welche von hisiger Unordnung des Leibs geschwäche seyn/erfrischt/ stärcket/ und in gutem Wohlstand erhält. Ist eine gute Arzney in verderbten Mägen/ Brechen/ Bluten der Nasen/ Leber-Fluß/ Aufsteigen-und überflüssigem Flüssen der Mutter/ Mißgeburten/Saamen-Fluß/Nierenstein/Ruhr/ und andern Bauchflüssen. Dosis von ʒ. bis ℥. Cran/in darzu tauglichen / und zu dem Affect gerichteten Sachen einzunehmen.

NB. Auf gleiche Weisß pflegt man auch das Magisterium Corallorum præoniatum, aus dem Pönonien-Blumen zu præpariren / und ist zu dem Schlag/und andern gefährlichen Zuständen ein berühmte Arzney. Und solches ist auch von andern Blumen mehr zu verstehen.

SCAMMONIUM ROSATUM.

Nimm Vitriol-Geist / so zuvor mit Brandteweyn rectificirt worden/ ʒ. Unz. rothe gedörre Rosenblätter/ anderthalb Quincl. beß sie darinnen ein/biß der spiritus rothlecht wird; solchen filtrir hernach durch ein Papier / alsdann hast du den Spiritum Vitrioli Rosatum. Hernach nimb rothes Scammonium, dissolvirs mit diesem Spiritu, daß es werde wie ein Nus oder Drey / und trückne es wieder/und solches thue 2. oder 3. mahl. Les-

D tens

rens thue ein klein wenig Spir. Ros. dazu / befre-
che aber einen Stempfel mit süß Mandel-Dehl
und rühre es dapper herum / daß eine Massa dar auß
werde. von solcher Massa formire hernach mit distil-
lirtem Rosen- und Zimmet-Dehl Zeltlein / die sehr
stark und wohl riechen / und viel Jahr unversehr
können aufbehalten werden.

Vires, Usus, Dosis.

Dies treibt allerley Feuchtigkeiten / sonderlich aber
die gelbe Gall / ohne Beschwerlichkeit auß /
und treucht dieselbe von dem Gebirg und innern
Theilen des Leibs / da sie sich auffhält / heraus : da-
her es auch in vielen Krankheiten / die purgirens
bedörffen / mit sonderm Nutzen gebraucht wird /
dann es führet den Urath gar gelind / und ohn al-
les Grimmen auß. Dosis von 13. bis in 16. und
20. Gran. Man macht dar auß Pillulen / oder
ein Pulverlein / wann es zuvor getrucknet wor-
den / und gibts den Kranken in tauglichen Sachen
ein.

NB. Ich kan mit Wahrheit sagen / und habß er-
fahren / daß in der ganzen Chymi / kein bessers Cor-
rigens des Scammonij zu finden ist / dann dieses
die andere alle (ja auch das harzige Scammonium
selbsten) an Kräfften übertrifft. Dann es zer-
theilet / und verbessert dessen dick / zähe / fleibende /
fest anhangende und giftige Materi / und bringet
auch gewisse Stuhlgänge zu wegen / welches
das harzige Scammonium nicht allwe-
gen thut.

MAGISTERIUM SCAMMONII.

Die Spagyrische und rechte Preparation und Correction des Scammonij, wie es die vornehmste Medici gebrauchen/ist diese:

Nimm von auserlesenen Scammonio ein ziemliches Stück / solvirs in Chymischem Brandtwein / und zeuchs nach gebührender filtration bis auff den halben Theil wieder in dem Balneo Mariæ durch einen Alembic ab / und geuß darzu Rosen-Wasser / so viel zur præcipitation erfordert wird / so wird sich alsdann das allerreinste Scammonische Harz selen / ohn alle giftige Schärffe / ecksenden / oder unlieblichen Geschmack oder Geruch / welches du von der Phlegma absondern / mücken / und zum Gebrauch aufbehalten kanst.

Vires, Usus, Dosis.

Es führet beederley Gallen / und andere Feuchtigkeiten mehr / so sich im menschlichen Leib auffhalten / ohne alle Verletzung und Unwillen auf / dannenher schwerlich etwas linderts / lieblichers / und köstlichers zu dem Purgieren kan erfunden werden / dann dieses. Dosis von einem halben / bis ein ganzen Scrupel / in Conservis, oder andern darzu tauglichen Sachen.

MAGISTERIUM GVM. GHIT.

TAJEMOU.

Den auff solche Weiß wird auch das köstliche Magisterium oder Flores, aus dem Gummi Gut. Jemou, oder Peruviano, so wohl die zehe diecke / als dünne und wässerliche Feuchtigkeiten

auszuführen/ gemacht/ ein unvergleichlich Catharticum, welches wegen seiner grossen Tugend wohl auffzubehalten. Dosis von 10. 12. bis 15. Gr. oder auch 1. Scrup. bey starcken Leuten.

GUMMI DE PERU-
SATVM.

Nimm wohl pulverisirten Gummi de peru. 1. Unz Wegwarten-Wasser/ ein halb Unz. Rectificirten Vitriol-Geist 1. Quinl. dise Stuck vermisch wohl/ und streich es auff ein Glas-Tafel/ oder Indianisch Geschirr / und laß in einem warmen Ort/ (dochda es nicht gar zu warm/ sonst wird es schwarz/ und verdiebt) verriechen / bis die Materi Erdenfarb wird/ darnach pulverisire dise Materi/ thue darzu rothe Rosen-Blätter gepülvert/ 1. Unz. rothen Sandel 2. Quinl. und schütze daran einen genugsamen Th. il Brandtenwein/ laß 24. Stund circuliren, und wann es kalt worden ist / so filterirs durch ein Papier/ und laß gemächlich / bis es trucken wird/ ausdampfen / so hastu dann ein rothes Extractum von grosser und herrlicher Wirkung/ auch lieblich anzusehen/ da sonst das Gummi für sich elbst / oder dessen Magisterium wegen seiner unlieblich gelben Farb/ den Kranken leichtlich ein Widerwillen machet / deswegen ich solches auch erfunden/ und niemand anders / als Vertrauten/ geoffenbaret/ und mitgetheilet habe.

Vires, Usus, Dosis.

Es reiniget den ganzen Leib von scharffen wässerrichten Feuchtigkeiten/ und das ohne alle Gefahr/

De.

Beschwerlichkeit und Widerwillen / daher es mit
 grossem Nutzen / als eine sonderbar und bewehrte
 Arzney / in Cachexia, Wassersucht / Gelbsucht / Po-
 dagra und andern gleichförmigen Zuständen / nicht
 weniger im Scharbock und Bleichsucht der Jung-
 frauen gebräuchlich. Dosis von ʒ. ʒ. bis. ʒ. ʒ. Gr.
 besonders bey starcken Naturen.

AMBRA MOSCHATA.

Rec.	<i>Ambra grisea & pura</i>	Unc. j.
	<i>Moschi odoratiss.</i>	Drach. j.
	<i>Eleosach. Citri</i>	Drach. s.

Vermischs und pulverisirs gar klein. Sol-
 ches Pulver befeuchte mit heissem Rosen-Geist / und
 laß es hernach wieder trucken werden / thu solches
 etlichmahlen / darnach stoß es wieder rein / und be-
 halt es auff.

Vires, Usus, Dosis.

Es wärmet und trucknet. Es stärcket das Hirn/
 und hilfft allen dessen Zuständen / stillt den lang-
 währigen Haupt-Schmerzen / trucknet aus die
 dünne weisse Flecken und Flüss der Augen / wehret
 dem Trieffen derselben / und ist sonderlich gut alten
 Leuten / und denen / die kalter Natur seyn. Wann
 man es in Wein thut / so macht es trucken. Dosis
 von ʒ. bis in ʒ. oder ʒ. Gran auffß höchste. Und
 wird eingenommen in einem guten alten Wein / o-
 der sonst tauglichen Sachen.

D 3

DIA-

DIACINAMOMVM REGIVM.

Rec.	<i>succulat e Indæ</i>	<i>Vnc. iij.</i>
	<i>Nuc. Moschat. Indic. cond.</i>	<i>Nro. iij.</i>
	<i>Syr. Cinamomi nosk.</i>	<i>q. s.</i>

Mischs / daß es werde / wie ein Elestuarium,
oder dünne Latwergen, und thue darzu:

<i>Conf. Alkermes</i>	<i>Vnc. j.</i>
-----------------------	----------------

<i>Ol. Cinamomi</i>	<i>Vnc. s.</i>
---------------------	----------------

<i>Ambræ Moschatæ</i>	
-----------------------	--

<i>Margarit. trochiscat. ana</i>	<i>Drach. j.</i>
----------------------------------	------------------

<i>Fol. Auri Vngar.</i>	<i>Nro. xxxj.</i>
-------------------------	-------------------

Vermischs auff's neue / und behalts für ein stat-
liches Medicament auff zum Gebrauch.

Vires, Vfus, Dosis.

Dieses ist warmer Natur. Stärcket das Hirn und
Hers über die massen / verreibt die schädliche
Feuchtigkeiten im Magen / hilfft der Däunung / stillt
die schnelle Ohnmachten / und Zittern des Herzens /
verhütet die Auffblehung und Geschwulst des Ma-
gens / verreibt die Winde / hilfft den Grimmen-
schmerzen / so von kalten Ursachen herkommen. Macht
einen angenehmen lieblichen Achem / verhindert alle
Fäulung / ist alten / schwachen und verkalteten Leuten /
und denen / bey welchen die natürliche Wärme und
Feuchtigkeit abnimpt / gar gut ; stärcket und erqui-
cket wunderbarlich die Kräfte / mehret den Saam-
en / befördert die Kräfte Kinder zu zeugen / und
ist ein gewisses Mittel die natürliche Lust bey Ehe-
leuten mäßiglich zu erwecken / und zu vermehren.

Do-

Dosis ist / Morgens vor dem Essen / und Abends zur
 Zeit des Schlaffengehens / einer Haselnuß groß /
 mehr oder auch weniger / nach Beschaffenheit des
 Geschlechtes und der Complexion zu gebrauchen.

MARGARITÆ TROCHI-
 -SCATÆ.

Nimm des weißesten Salts von Orientali-
 schen Perlen / das von aller sauren Schärpfe
 gereinigt ist / so viel du wilt / solvir es in Mayen-
 thau-Wasser (welches von dem Weizen abgenom-
 men) oder in einem andern Hers-Wasser. Über
 die Solution geuß Tropfenweiß von rectificirtem
 Vitriolgeist / so viel zur Præcipitation vordien /
 alsdenn wird sich unten am Boden ein sehr weißes
 Pulver setzen / welches du von aller Phlegma reini-
 gen / hernach abfüßen / und nach der Kunst abrück-
 nen lauß / so hast du das rechte Magisterium Mar-
 garitarum.

Nimm dieses Magisterij 1. Unß. distillirt Rosen-
 und Zimmet-Dehl jedes 1. Scrupel / vermischs / und
 dissolvirs mit Tragant / in Rosen- und Zimmet-
 wasser / eines so viel als des andern / und mach nach
 der Kunst kleine Trochiscos oder Zellen darauß /
 welche du als einen Schatz verwahren / und zum
 Gebrauch auffheben lauß.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses ist ein herrliche Stärkung / zu allen
 Beschwerden des Herzens / als da seynd dessen
 Schmerzen / Kengsten / Zittern / Klopfen / Ohn-
 machen / &c. nicht weniger zu den Schmerzen des
 Haupts / Schwindel / fallende Sucht / Schlag /

Schlagflüssen/Lähmungen/Nachlassung der Nerven/Krampff/Unsinigkeit/Melancholi/Lobsuchten/Gliedsuchten/Podagra/Schwindsucht/Dörtsucht/Verwelckung der Alten/Stein/Wassersucht/Schaarbock/Fransosen/Fiebern/2c. dann es reiniget das Geblüt/stärcket alle Sinn/das Hirn/Gedächtnuß und Herz/ und erhält den ganzen Leib bey guter Gesundheit/mehret den natürlichen Samen zur Leibesfrucht. Es stärcket auch die innerliche Natur / und die Frucht in Mutterleib / wie auch die Lebens-Geister/erquicket und bringet wieder die verlohrene Kräfte. Es bessert die Mutter-Milch/verreibt die Nebel vor den Augen/und verzehret alle Flüss / 2c. Und diese trockene Perlen seynd von vielen hohen Personen nach unserer Verordnung bisher probirt/und bewehret / und als ein Geheimnuß gehalten / auch dem Auro potabili an der Würckung gleich gehalten worden. Die Dosis kan nach Beschaffenheit des Kranken/ und des Arztes Gutachten / von 6. bis in 8. Gr. in darzu tauglichen Sachen gegeben werden.

ELÆOSACCHARVM CITRI.

Nimb Rosen-Wasser 16. Pf. die äussere Schel-
fen von Citronen 1. Pf. distillirt durch ein Ve-
sic. scheid das Del von dem Wasser/rectificir und
behalts zum Gebrauch.

Hernach nimb weissen Zucker-Candel / 3.
Unz. obgemeldten rectificirten Citronen- Dels/
einhalb Unz.

Vermisch/so hastu das rechte wahrriechende
Elæo-

Elæosaccharum citri; Es ist auch noch eine andere/wiewohl um etwas unbekantere weiß/Elæosaccharum aus Citronen und Pomerangen zu machen/ wann man nemlich / von den eusserlichen Schölffen/die noch frisch seyn / den öhligen Saft herausbrucket / und mit genugsamen weissen Zucker-Candel wohl vermische/ welches Elæosaccharum dann am Geruch und Geschmack viel lieber/auch leichter zu präpariren ist.

Vires, Vsus, Dosis.

Dieses ist sonderlich gut/ die Blödigkeit des Herzens und Magens zu vertreiben / die Däunung zu fördern / und die Wind zu zertheilen. Es widerstehet allem Giffte/macht einen lieblichen Athem/ und wann man es in Wein thut / macht es denselben lieblich / und am Geschmack sehr anmuthig. Dosis von einem halben/bis ganzen Scrup.in dartzu tauglichen Sachen.

NB. Auff solche Weiß können schier von allen Gewürzen/Gummi/ Rinden/ Kräutern/ Blumen/und Samen/zc. nemlich von Nägelein/Zimmet/ Cassia Lignea, Muscatnuß und Muscatblüß/Pfeffer/weissen Augstein/Mastix/Majoran/Salbeyen/Kauten/Lavander/Camillen-blumen/Rosen/Enis/Fenchel/Rümmich/Angelica/Thill/und dergleichen Sachen/ Elæosacchara, der Natur des Menschen zu großem Behelff/ bereitet werden.

MAGISTERIVM PETROSE-
LINI.

D 5

Rec.

Rec. Cineris Clavellat. oder Salis Tartari ein halb Pf. und mach mit gnugsamen Regentwasser eine scharpfe und helle Lauge darauß; Nimm hernach Peterlintraut/welches in mittelmässiger Wärme/und nicht an der Sonnen/ gedörret und groblecht zerschnitten/ so viel du wilt; thue es in ein Glas/und geuß die Laugen daran/ laß in der Digestion an einem warmen Ort stehen/ die Farb zu extrahiren. Nimm hernach ein halb Pf. rohen Alaun/so in Regentwasser dissolvirt, schüttts auch warm an diese warme Laugen/ und mischs wohl unter einander; alsdort wird die wahre und grünlechte Farb des Peterlins mit einem Strudlen zu Boden fallen/solche verfüße fleißig/und behaltts auff.

Vires, Usus, Dosis.

Dieses wärmet und machet dünn / bringet den Harn und die Monatliche Zeit / verreibt die Wind/ und führt den Stein auß. Die Dosis ist von ʒ. Gran. biß auff einen halben oder ganzen Scrupel in darzu tauglichen Sachen eingenommen.

NB. Gleichermassen/werden die Magisteria oder truckene grünlechte Tincturen von Nauten/Kressen/Krausminius/Rosmarin/Salbey/te. extrahiret, und zum Gebrauch der Arzney auffgehoben.



Die II. Abtheilung.

von

Allerhand fließenden Tincturen.

TIN-